



„Donnerwetter“ hieß das neue Stück des Figurentheaters Christou aus Bad Wurzach, das im Kurhaus am Park zur Aufführung kam. Wie verzaubert verfolgte das fernsehverwöhnte Kinderpublikum die Vorgänge auf der von Susanne und Christian Christou erdachten und gefertigten Bühne. Da schleppt sich der dicke Heinrich, den niemand mag, weil er dick ist, durch die sandige Gegend. Da hat sich der phantasievolle Tommy ein Baumhaus gebaut. Nach anfänglichem Widerstreben schließen die beiden Freundschaft. Ein Gewitter grollt, kommt näher und näher. Da werden aus dem Donner Kanonenschüsse. Der Bach verwandelt sich zum Meer und das Baumhaus zum seetüchtigen Piratenschiff. Ein Ungeheuer mit funkelnden roten Augen taucht aus den Fluten. Aber das Ungeheuer leidet am selben Problem wie Heinrich: Es fühlt sich einsam und verkannt. Den beiden kann geholfen werden. Ja, das ist das Erfreuliche beim Figurentheater Christou: Die Autoren Susanne und Christian Christou finden in ihren Stücken immer wieder positive, aufbauende Lösungen. Sie nutzen feinfühlig die Chance, Kindern Werte zu vermitteln, ohne den moralischen Zeigefinger zu erheben. Inszenierung, Figuren, Bühnenbild und Musik fügen sich zu einem harmonischen Ganzen, zu einer Art „Gesamtkunstwerk“ en miniature. Kein Wunder: es gab viel Beifall und den Wunsch auf ein Wiedersehen im Kurhaus am Park. Foto: fh

Schwarze Zeitung 16.01.93

„Abenteuer im Gewitter“: Gelungener Start der Puppenspielreihe in der Gernsbacher Stadthalle

Leises Werk über die Freundschaft

Gernsbach (mhr) – Mit einem „Abenteuer im Gewitter“ startete die Puppenspielreihe in der Gernsbacher Stadthalle in das neue Jahr. Das Figurentheater Christou aus Bad Wurzach bildete einen Auftakt, wie man ihn sich nicht gelungener vorstellen kann. „Donnerwetter“ heißt die Geschichte über Freundschaft, Angst und deren hoffnungsfrohe Überwindung, und sie zog Kinder und Erwachsenen gleichermaßen in ihren Bann.

Zu stimmungsvollen Klängen verblaßt auf der Bühne ein großer Mond, vor dem sich schemenhaft ein Baum mit ausladendem, dünnen Astwerk abzeichnet, langsam erwacht der Tag. Als es hell ist, machen die Augen auf dem hügeligen Gelände – einem mit unzähligen Plissiernähten

versehenen Jutetuch – eine Vogelscheuche und ein Baumhaus aus, welches wie ein Abenteuer-spielplatz anmutet.

Für den pfliffigen Tommy ist dies ein Ort, von wo aus sich die verrücktesten Ausflüge in die Phantasie unternehmen lassen. Für den dicken Heinrich jedoch stellt dies alles eine böse Herausforderung dar, denn er ist zu ungelink, um dort oben in den Genuß dieser Abenteuer zu kommen.

Die beiden Jungen geraten darüber in Streit – und Heinrich bleibt allein zurück. Dieser Augenblick, in dem das dickliche Kind bei sanfter Flötenmusik sehnsüchtig zu dem unerreichbar scheinenden Baumhaus hinaufstarrt, gehört zu den schönsten in dieser Geschichte, die voller ein-

dringlicher, sichtbar werdender Poesie ist. Aber Heinrich wird dazulernen, denn mit Tommys Hilfe gelingt ihm der Aufstieg in den Baum, dann brechen die zwei unter dem Donnergrollen eines heraufziehenden Gewitters zu einer phantastischen Seereise auf.

Durch eine Begegnung mit einem Drachen nimmt Heinrich sich selber an und hat zudem einen weiteren Freund gewonnen. Alles an diesem Stück ist leise und unaufdringlich, aber von großer Bildkraft und atmosphärischer Dichte. Wirklichkeit und Phantasie verschmelzen unter der ruhigen Puppenführung von Christian Christou, den man trotz der offenen Spielweise kaum wahrnimmt.

Die Aufführung bezieht ihre

Stimmigkeit aus Details: Da sind liebevoll plastisch Tischfiguren (Susanne Christou) sowie die vom Band eingespielte Musik (Susanne und Christian Christou) sowie die computergesteuerte Beleuchtung, die die Nacht zum Tag macht und den Mond so lebendig erscheinen läßt.

Die Christous sind außerdem die Autoren dieser warmherzigen und im positiven Sinne pädagogischen Geschichte und ebenso für das Bühnenbild verantwortlich. Von dem ganzen Spiel geht eine wunderbare Gelassenheit und Ruhe aus – die die Kinder erstaunlicherweise bestens aushielten – und gerade so viel Aktion, wie sie die Spannungsmomente verlangen. Kurzum, dieses „Donnerwetter“ ist ein kleines Meisterwerk auf Puppenfüßen.